

„Mund-zu-Schnauze“

Erste Hilfe für den besten Freund des Menschen



Fast jeder von uns hat in seinem Leben bereits zumindest einmal einen Kurs zum Thema „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ besucht – die meisten wohl aber keinen, der den Hund zum Patienten hat. Freilich kann man hoffen, dass dem vierbeinigen Gefährten nie ein Notfall passiert – einen eigenen Erste-Hilfe-Kurs zu besuchen, den Hundeschulen, Tiertrainer und Tierärzte anbieten, ist sicher die sinnvollere Alternative.

Elisabeth Strassert

Wenn es Ihrem Hund plötzlich schlechtgeht und ein Kreislaufkollaps droht, er einen Hitzschlag erlitten hat oder beim Wandern am Berg ein offener Knochenbruch passiert – dann heißt es, vorbereitet zu sein.

Aber auch, wenn sich der vierbeinige Freund eine Glasscherbe eintrifft, beim Spielen etwas im Maul steckenbleibt oder er sich beim Raufen verletzt hat, tut Hilfe not. Denn: „Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast“, wusste schon der Fuchs von Saint-Exupéry „Kleinem Prinzen“.

Wenn das Tier Hilfe braucht, muss der Mensch den klaren Kopf behalten und die notwendigen Schritte am besten im Schlaf können – große Aufregung und Angst um den Gefährten beeinträchtigt zusätzlich das nüchterne Denkvermögen. Wissen, was zu tun ist und ein geübter Umgang mit den wichtigsten Untersuchungen am

gesunden Hund bringen die Sicherheit für beide Partner, die im Notfall unabdingbar ist.

Beispielsweise bietet Dr. Michael Lehner von der Tierklinik Teisendorf in Zusammenarbeit mit verschiedenen Hundeschulen immer wieder praxisnahe Erste-Hilfe-Kurse an. Der Spezialist bringt es auf den Punkt: „Erste Hilfe ist hopp oder top – entscheidend ist, dass ich mich traue!“ Die ersten ein bis fünf Minuten sind etwa bei Herz-Kreislauf-Angelegenheiten entscheidend: Wichtig sei, am gesunden Hund zu üben, wie sich der Ruhepuls anfühlt oder wie die normale Schleimhautfarbe aussieht. Dann lässt sich eine Notfallsituation wesentlich leichter einschätzen, weiß der Tierarzt. Immer dabei haben sollte man vor allem bei längeren Ausflügen den Erste-Hilfe-Koffer mit der Grundausstattung – Verbandszeug, Gaze, Klebeband, Schere, Pinzette, einen Tacker für Schnitt- oder Bisswunden, ebenso ein Skalpell, Eisspray (zum Schmerz- und Blutstillen), Wasser, medizinische Kohletabletten, eine Stirnlampe, ein Handtuch und Alufolie. Letztere bietet eine saubere Unterlage und lässt sich zusätzlich als Notschiene zusammenrollen und etwa einem Bein anpassen. Auch ein Beißkorb sollte Bestandteil sein.

JEDE UNTERSUCHUNG „POSITIV MOTIVIEREN“

Weil die beste Erste Hilfe freilich die ist, die man gar nicht braucht, empfehlen Tierärzte, Tierschutzvereine und Hundeschulen einhellig: ein guter Grundgehorsam des Tieres und voraus-

schauendes Handeln des Halters sind die beiden wichtigsten Säulen, die eine sinnvolle Vorbeugung stützen.

In Zusammenarbeit mit einer Tierärztin bietet auch die im Tierrecht promovierte Juristin und geprüfte Hundeverhaltensberaterin Dr. Heike Randl aus Salzburg regelmäßig Erste-Hilfe-Kurse für Hundehalter an. Sie rät: „Es sollte sowohl bei einem Welpen als auch bei einem erwachsenen Hund (z.B. aus dem Tierheim) zur Standardausbildung gehören, dass man ihm unter anderem Kommandos für Ausgeben, Abbrechen und Weitergehen beibringt und seine Impulskontrolle trainiert (etwa was das Jagen von Wild oder Springen in jede – auch gefährliche – Wasserstelle angeht). Auch sollte man frühzeitig und regelmäßig den Hund daran gewöhnen, dass man Manipulationen an ihm vornimmt – zum Beispiel ins Maul und in die Ohren schauen, Pfoten untersuchen etc.“

Bei all diesen Trainingsaufgaben ist immer darauf zu achten, dass man mit positiver Motivation arbeitet. Denn: Nur was der Hund wirklich gut kann und positiv verknüpft hat, wird man auch im Ernstfall zuverlässig bei ihm abrufen können. „Wer wenig Muße für gezieltes, über den Grundgehorsam hinausgehendes Training hat und/oder eine wahre ‚Fressmaschine‘ zuhause hat, sollte zumindest seinen Hund an das Tragen eines Maulkorbes gewöhnen und ihn damit unterwegs an neuralgischen Stellen laufen lassen“, empfiehlt Heike Randl.

ERNSTFALL VERGIFTUNG – WAS TUN?

So mancher Hundebesitzer hat wohl in den letzten Wochen ganz besonders aufgepasst, dass sein Hund beim Gassigehen in den Landkreisen BGL und Traunstein nichts erwischt, was irgendwo im Gebüsch oder am Wegesrand herumliegt – es hätte ja ein Giftköder sein können.

Was viele nicht wissen: Auch für uns Menschen ganz normale Nahrungs- oder Genussmittel können für den Hund problematisch und je nach Menge sogar giftig sein – so etwa koffeinhaltige Getränke, ebenso Alkohol, Milchprodukte, Nüsse, Weintrauben, dunkle Schokolade, Zwiebeln und Knoblauch. Auch Zierpflanzen wie Efeu, Robinie und Engelstropfpete sind hoch giftig für den Hund. Falls der Vierbeiner hiervon etwas gefressen hat oder womöglich sogar einen Giftköder erwischt hat, so erkennen Sie Vergiftungserscheinungen an Trägheit, Erbrechen, Durchfall, aber auch an Nasenbluten, Atemnot und Krämpfen.

Fortsetzung auf Seite 56



**Hundeschule
Irmi Baumgart**
 seit 1995
 ➤ Pension
 ➤ Schule
 ➤ Internat
 in Waging am See

First-class-Hundepension
www.hundeschule-baumgart.de
 Büro/Info: 0049 (0) 8681/9083



Foto: Meierhof

Kommandos fürs Ausgeben, Abbrechen und Weitergehen sowie die Impulskontrolle sollten von Anfang an trainiert werden.

**SIE HABEN
ÜBERLEBT!**



**DANK EINER ZUWENDUNG
FÜR DEN ÖSTERREICHISCHEN
TIERSCHUTZVEREIN.**

Heute leben sie sicher auf einem „Assisi-Hof“ des **Österreichischen Tierschutzvereins.**

**FORDERN SIE UNSEREN
KOSTENLOSEN
TESTAMENTS RATGEBER AN.**



**ASSISI-HÖFE
ÖSTERREICHISCHER
TIERSCHUTZVEREIN**
Wir helfen wirklich!

Peter Singer Gasse 8,
5020 Salzburg, Tel. 0662/84 32 55 14,
office@tierschutzverein.at
www.tierschutzverein.at

**Spenden-IBAN:
AT59 6000 0000 9311 5500**



Robinie: Die ganze Pflanze gilt als stark giftig, besonders aber die Rinde und die Früchte.

Foto: Fotofähigkeit/istock.com

Fortsetzung von Seite 55

Das einzige Mittel, das man selber beim Hund gegen die einsetzende Giftwirkung anwenden kann und soll, sind Kohletabletten aus medizinischer Kohle. Dabei geht es um Sekunden, denn je schneller die Aktivkohle mit dem Gift im Magen- und Darmbereich in Kontakt kommt, umso höher ist die Wirksamkeit dieser Gegenmaßnahme. Dann gilt: so schnell wie möglich zum Tierarzt!

Wer sich unsicher ist, ob sein Hund nur müde ist oder bereits Krankheitssymptome zeigt, hat im Zweifel nur eine Wahl. Janina Koster vom Österreichischen Tierschutzverein rät: „Das Wichtigste ist, das Verhalten des Tieres genau zu beobachten, und wenn einem irgendetwas verdächtig vorkommt, ab zum Tierarzt – lieber einmal zu oft als einmal zu wenig.“ Auch die Tierschützerin empfiehlt aus Erfahrung: „Beschäftigen Sie sich intensiv mit dem Training von Grundkommandos, so dass Sie verhindern können, dass der Hund etwas frisst, was er nicht soll. Wichtig ist in der Notsituation, dass er etwas sofort loslässt.“

BUCH „ERSTE HILFE AM HUND“

Ob beim ausgelassenen Toben, beim Hundesport oder dem täglichen Spaziergang: Es kann jederzeit geschehen, dass ein Hund sich verletzt oder in eine Notlage gerät, in der er schnell Hilfe braucht. Wer die nötigen Handgriffe und Maßnahmen kennt, die dann erforderlich sind, und seinem Hund helfen kann, ohne in Panik zu geraten, rettet ihm vielleicht das Leben. www.avbuch-shop.at



Die SALZACHbrücke verlost dieses Buch. Einfach eine Postkarte mit dem Kennwort „Erste Hilfe am Hund“ an die SALZACHbrücke Werbung & Verlag, 5152 Michaelbeuern, Breitenlohe 43 senden oder eine E-Mail an: office@salzachbruecke.eu oder Sie können uns auch faxen: 0043/(0)6274/2990-4. Einsendeschluss: 17. Oktober 2014



Infos

LINKTIPPS:

- Umfassende, leicht verständliche und sehr übersichtliche Infos für die wichtigsten Notfälle bietet www.erste-hilfe-beim-hund.de
- Tolle Erste-Hilfe-App speziell für Hunde www.erste-hilfe-hunde.de
- Auch als App für unterwegs: Giftwarnkarte für D und Ö www.giftwarnung.info
- Canis Felix, Dr. Heike Randl www.hunde-verhaltensberatung.at
- Tierklinik Teisendorf www.tierklinik-teisendorf.de
- In jedem Fall wichtig zu wissen: www.giftpflanzen.com

Buchtipp des Österreichischen Tierschutzvereins

Dr. Imke Niewöhner: „Erste Hilfe am Hund. Im Notfall richtig handeln“, Cadmos Verlag. Enthält u.a. ein Symptomregister und Tipps für die Notfallapotheke

Giftnotruf

München: +49 (0)89 19240, Wien: +43 (0)1 406 4343

CHECKLISTE FÜR DEN ERNSTFALL:

- Ruhe bewahren! Es geht jetzt um das Tier – für die eigenen Gefühle haben Sie später noch Zeit, wenn Ihr Liebling beim Tierarzt versorgt und außer Gefahr ist
- Wenn nötig, Maulkorb oder Maulschleife anlegen, da Hunde oft unkontrolliert zubeißen, wenn sie Schmerzen haben
- Vitalfunktionen kontrollieren: ansprechen, Augenreflexe, Zunge ziehen
- Luftwege freimachen von Erbrochenem, Schleim/Gras
- Falls nötig beatmen: Mund zu Schnauze
- Herzschlag (linke Brustkorbseite) bzw. Puls prüfen (Oberschenkel-Innenseite)
- Die Schleimhautfarbe (Druckprobe) am Zahnfleisch oder am Auge zeigt den Zustand von Kreislauf und Blutdruck
- Bei Überhitzungen langsam von den Pfoten hinauf mit Wasser kühlen, Kopf mit Sofort-Kältekompressen oder feuchten Tüchern kühlen. Trinkwasser anbieten!
- Bei Kreislaufproblemen helfen ebenfalls kühle Umschläge am Kopf
- Bei einem Schockzustand das Tier warmhalten (fast immer nach Verkehrs- oder anderen Unfällen)
- Wund-Erstversorgung: am wichtigsten ist Blutstillen per Druckverband
- Sobald der Hund notversorgt ist, vor Fahrtantritt per Handy die Notfallnummer des Tierarztes wählen, damit dieser sich vorbereiten kann